



die Beratung der Maßsteeuervorlage und nahm nach einigen bezüglichen Erklärungen des Ministerpräsidenten Cairoli mit 269 gegen 128 Stimmen eine Tagesordnung an, welche befohl, daß die Kammer von den Erklärungen des Ministers Alt nimmt und zur Spezialberatung der Vorlage übergeht.

**Konstantinopel, 10. Juli.** Hussein Husni ist an Stelle Sönan Paschas zum Kriegsminister ernannt worden. — Sönan Pascha verließ in Konstantinopel als Pascha-Marschall. Es werden noch weitere Veränderungen im Ministerium erwartet.

**Berlin, 10. Juli.**

Wie verlautet, wird Fürst Bismarck Anfangs nächster Woche in Berlin eintreffen und von dort in einigen Tagen nach Kissingen weiterreisen.

Um eine bei tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Berechtigung der Gaben der Privatwohlfahrtigkeit zu ermöglichen, welche zur Unterstützung der durch die Hochflut vom 14. v. Mts. schwer betroffenen Ortschaften der preussischen Oberlausitz gehandelt werden, ist es dringend erwünscht, die gesammelten Gelder, Kreditgeschäfte u. an eine Centralstelle zu bringen und nicht unmittelbar den Beschädigten zuzuführen.

Indem ich der beschaffigen, auch bei meiner neulichen Vereisung der Werke von Ansbach und Götting mir vielfach gewordenen Anregung gern nachkomme, empfehle ich Vereinen und Privatpersonen, sofern dieselben ihre Verhältnisse nicht an das in Götting gebildete „Central-Hülfs-Comité für die Unterstützung der durch die Ueberschwemmung in der preussischen Oberlausitz Verunglückten“ (Vorsitzender der Landeshauptmann der Oberlausitz, Herr Graf von Fürstenstein) einzuliefern gedenken, solche dem königlichen Regierungspräsidenten Herrn Freiherrn von Zedlitz-Neudorf in Koenigsitz zuzuführen. Derselbe, mit der Verwaltung der beihilfigten Distrikte betraut, wird zu der ihm dadurch auferlegten Mithewaltung gern bereit sein.

**Breslau, den 9. Juli 1880.**

Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien.  
von Seydlitz.

— König Georg I. von Griechenland verläßt, wie wir mittheilen können, wenn nicht besondere Hindernisse eintreten, bereits heute Nachmittag 4 Uhr Berlin und begibt sich mittels Expresszuges der hamburger Bahn direkt nach Lübeck, von wo aus Nacht die Ueberfahrt auf dem königlichen dänischen Postdampfer nach Kopenhagen erfolgt. Die geplante Reise des Königs nach Petersburg ist mitteln, wie man wohl mit Recht vermuten kann, aus politischen Gründen vorläufig aufgeschoben worden, nachdem der Monarch im Laufe des gestrigen Vormittags längere Unterredungen mit den Vorkaisern Fürst Hohenlohe, Graf Saint Vallier und v. Scharnow in seinem Hotel gehabt. In Kopenhagen wird König Georg I. längere Zeit bei seinen hohen Eltern, König Christian und Königin Louise, bei welchen sich bereits seit einigen Wochen die drei kleinen Töchter des griechischen Königs paares aufhalten, verweilen. Auf der Rückreise von Kopenhagen trifft König Georg wahrscheinlich in unserer Stadt mit seiner Gemahlin Königin Olga, die sich bekanntlich mit drei kleinen Prinzen z. B. in Petersburg befindet, zusammen; das Inkognito der hohen Herrschaften soll dann abgelegt werden und sie einige Tage als Gäste Sr. Majestät des Kaisers hier verweilen, von hier aus nach Wien sich begeben, um sich auch dort als Gäste der österreichischen Kaiserfamilie kurze Zeit aufzuhalten, und dann über Brindisi die Reise nach Athen anzutreten, woselbst der König der Eröffnung der griechischen Landesversammlung beiwohnen wird. Wie bereits hier gemeldet, hatte gestern Mittag der Kronprinz

den König aus dem Hotel du Nord abgeholt, um ihn seiner Familie in Potsdam zuzuführen. Die hohen Herrschaften benutzten dazu einen Extrazug, der gegen 1 1/2 Uhr von Potsdamer Bahnhof abgefahren wurde. In Potsdam besitzte der Kronprinz mit seinem hohen Gaste gemeinschaftlich eine Equipage und fuhr über die lange Brücke, auf deren Bankeis eine dicht gedrängte Menschenmasse stand, direkt durch die Stadt zum Neuen Palais. Die Gesandten Hngabé und v. Duade, die gleichfalls mit Einladungen besetzt worden waren, so wie die Herren des beherbergenden Hofes folgten in einer Reihe königlicher Equipagen. Im Neuen Palais wurde der König, der einen schwarzen Salomanzug mit preussischem Ordensstern und hohen schwarzen Seidenhut trug, von der Frau Kronprinzessin mit ihren jüngeren Kindern, Prinz Wilhelm, dem erprinzlich-meinungsfähigen Paar und dem als Offizier im 1. Garderegiment zu Fuß stehenden Prinzen Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg in herzlichster Weise empfangen. Nach einem Rundgang durch den jetzt im herrlichsten Rosenroth prangenden Park, wobei König Georg die Frau Kronprinzessin führte, wurde im kleinen Saale des Palais ein kleinerer dinatoire eingenommen, nach welchem sich die Gesellschaft zu Wagen nach Sanssouci begab. Dort besichtigte der König mit großem Interesse die historischen Räume, sowie die Umgebung und verabschiedete sich darauf von der Frau Kronprinzessin, die sich direkt wieder nach dem neuen Palais zurückbegab, besitzte dann abermals mit dem Kronprinzen dessen offene Kalesche und fuhr nach Glienicke, um dort dem Prinzen Karl und der Prinzessin Friedrich Karl seine Aufwartung zu machen. Abends 6 Uhr 40 Minuten trat König Georg wieder wohnhaft in Berlin ein, nachdem er sich noch in herzlichster Weise auf dem Bahnhof in Potsdam von dem Kronprinzen für diesen Tag verabschiedet hatte. — Heute Vormittag erwiderte der König den Vorkaisern Fürst Hohenlohe, Graf St. Vallier und v. Scharnow deren Besuche in ihren Palais und sah Mittags seinen Gesandten Hngabé mit seinen Töchtern bei sich zum Dejeuner. (M. Z.)

— Der König Georg von Griechenland hat gestern Nachmittag um 4 Uhr mit dem hamburger Expresszug unsere Residenz wieder verlassen, nicht ohne den angenehmsten Eindruck von derselben und seiner Bevölkerung, wie er sich selbst ausgedrückt, mit in seine nordische Vaterstadt hinüberzunehmen. Von Lübeck nach Lübeck legte der König die Reise mittels Extrazuges zurück, dort erwartete ihn die Privatpacht „Schleswig“ seines Vaters. Auf dem Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung der königlichen dänische Gesandte v. Duade mit Gemalin und Töchtern, sowie der griechische Gesandte Hngabé und ein zahlreiches Publikum eingegeben. Der König benutzte zur Fahrt einen Salonwagen der hamburger Bahn. Heute früh 7 Uhr soll die Ankunft des Königs in Kopenhagen erfolgen. — Folgende kleine Episode, die auf den freundschaftlichen Verkehr unseres Kronprinzen mit dem Könige von Griechenland schließen läßt, wird auch der Zeit des Berliner Luftschalles des letzteren jetzt mitgetheilt: Unser Kronprinz, der ebenso wie sein erlauchter Vater nie verläßt, seine Gäste durch eine besondere Aufmerksamkeit zu ehren, wollte, als er am Freitag seinen hohen Gast aus dem Hotel du Nord zum Dejeuner nach Potsdam abholte, an seinem Dragonerhöl das Portécépe des griechischen Offiziers anlegen. Aus dieser Veranlassung handte er einen Kavalier in das Hotel des Königs, um dort bei dem diensthabenden griechischen Offizier sich nach der Beschaffenheit eines solchen Portécépes zu erkundigen. Als der Kavalier, die Treppe hinaufsteigend, König Georg selbst in die Arme lief, fragte ihn dieser in launehafter Weise, womit er ihm dienen könne. Der Kavalier, nicht ahnend, daß er den Griechenkönig

vor sich habe, trug diesem seinen Auftrag vor. König Georg befahl sich nicht lange, sondern sandte sein eigenes goldenes Portécépe. (B. L.)

**München, 11. Juli.** Die anlässlich des vierten deutschen Brauertages im Glaspalast veranstaltete Spezialausstellung der gesammten Brauindustrie wurde heute Vormittag 11 Uhr durch den zeitweiligen Vertreter des Ministers des Innern, Staatsrath v. Müllis, im Beisein der Minister v. Crailsheim und v. Kriesel, des Regierungspräsidenten, des Polizeipräsidenten und der beiden Bürgermeister von München feierlich eröffnet. Die Zahl der Aussteller beträgt über 400. Die Zahl der Theilnehmer an Brauertage besitzte sich bis jetzt auf 1200. Es sind Vertreter aus allen Theilen Deutschlands, auch sehr viele Ausländer, namentlich Russen und Amerikaner, anwesend.

**Schwurgerichtssitzung am 10. Juli.**

Verichtshof wie bisher. Verichtshreiber: Referendar Dr. Fleischhauer. Staatsanwaltschaft: Ober-Staatsanwalt v. Moers. Verteidiger: Anwalt Demewitz für Rechtsanwaltschaft.

Als Geschworene wurden ausgelooft: Runge, Fabrikant in Halle; Ehrenberg, Gutsbesitzer in Dornstedt; Hoffmeister, Buchhändler in Halle; Reil, Rittergutsbesitzer in Dornstedt; Demler, Deconomierath in Halle; Graul, Holzhändler in Trotha; Stahlhändler, Rittergutsbesitzer in Canena; Czerny, Gutsbesitzer in Eismannsdorf; Otto, Rentier in Halle; Roth, Rittergutsbesitzer in Halle; Schlegel, Rittergutsbesitzer in Dornstedt; Schönbrodt, Gutsbesitzer in Dömitze.

Auf der Anklagebank erschien der Bergmann Passerini.

Der Bergmann Giuseppe Passerini, zuletzt in Gerstfeld wohnhaft, in Brentonico in Tyrol Ende 1861 geboren, katolisch, nicht Soldat gewesen, vermögenslos und angeblich noch nicht bestraft, war angeklagt, am 17. Mai d. B. bei Zabenstedt den Bergmann Widman vorfänglich körperlich gemißhandelt zu haben, so daß in Folge dieser Körperverletzung der Tod des letzteren erfolgte. Der Sachverhalt war folgender:

Am Abend genannten Tages (2. Pfingstfeiertag) gegen 8 Uhr trafen Passerini, Widman und andere Bergarbeiter von Zabenstedt, wo sie den Nachmittag über gezecht hatten, ihren Heimweg nach Gerstfeld an. Zwischen beiden erstgenannten entspann sich aus anfänglichen groben Späßen bereits am Ausgange des Dorfes eine Schlägerei, wobei der p. Widman, körperlich überlegen, oblag. In Folge dessen zog Passerini seinen „Nackfänger“ und verlegte damit seinem Gegner einen Stich in die Brust, welcher die rechte Herzkammer verlegte, eine Verletzung, welche befeuerte, daß binnen einigen Minuten der Tod eintrat. In der Voruntersuchung leugnete zwar Passerini, den tödlichen Stich geföhrt zu haben; indeß dienten folgende Thatsachen zur Bestätigung desselben: Das gegen Morgen des 18. Mai am Thotorte von einem Hirten aufgefunden, erwieslich Passerini geföhrt Messer zeigte sich nach gütlicher Beurtheilung der mehrzähligen Sachverständigen als wohngezielt, jene Verletzung hervorgerufen zu haben. Das Messer ist in der rechten Hand Passerini's bei der That gesehen worden, auch war dessen Hand blutig. Während der Schlägerei gab Widman, vermuthlich nach Empfang des Stiches gerufen: „Er hat ja ein Messer!“ Passerini's Behauptung, daß Widman zuerst vom Messer Gebrauch gemacht habe, ist nicht erwiesen, vielmehr durch letzterem's Aussage völlig widerlegt. Seine Angaben waren überhaupt voller Widerspruch.

Die Vernehmungsaufnahme in der heutigen Verhandlung, in welcher, da der Angeklagte nur italienisch versteht, der geheime Rath Professor Dr. Witte und der mit dem Dia-

lungig erwies. Ich sammelte zurück und wäre unerschlar in des Minnefieds dunstige Fühz gerollt, hätte nicht ein Katernenpfaß mit der ihm inne wohnenden eisernen Kraft mich aufrecht erhalten.

Der ungeschlachte Besizer jener kräftigen Faust ließ nun einen lauten Pfuf erheben, der pschischer Weise ganz wie ein Hülfersich anhörte und mir daher nicht unangehen kam. Bald ernteten Schritte von verschiedenen Seiten. Von der einen nahte ein ganzer Zug. Drei qualmende Pfaedelchen wurden denselben vorangetragen. Ich mußte noch immer nicht, wie mir geschah, „Alle diese Vorgänge auf offener Straße und im Herzen von London!“ dachte ich. „Wird da nicht die Polizei einschreiten?“ — Siehe da! — In dem unbemerkten engen Bereich des Schimmers der gewaltig qualmenden aber wenig Felle verberreitenden Pfaedel tauchten die Umrisse eines bis oben hin zugedehnten, militairisch zugeschnittenen Rockes auf, an dessen rechter Seite der auffällige Regamantel in der Wachsstock-Hülse fest in die Höhe stand. Das es auch Polizei in der Geisterwelt? — Wie dem auch sei, das war jedenfalls ein Londoner Policeman. Und die Pfaedelträger waren Straßensoldaten. Und die mit ihnen gekommen, waren eine Gesellschaft von Damen und Herren in der Kleidung der Jetztzeit. Und der schräge Vorhang —

Man hat außerhalb Englands oftmals eine übertriebene Vorstellung von dem Londoner Nebel und ich möchte mich daher hüten, einen solchen das Wort geredet zu haben. Der Nebel findet sich in London eigentlich nur im Winter und auch dann macht er sich nur an einigen Tagen wirklich unangenehm bemerkbar. Den höchsten Grad der Dichtigkeit, daß die Straßensoldaten ihren Schein verlieren und nur kleinen röhrligen Funken gleichen, daß man deshalb mit gewaltigen Pfaedelchen einhergeht, um nicht überall anzurinnen und sich anrinnen zu lassen, daß alle Fußwörter ihre Fährten einstellen, daß derselbe in dichten Wolkenschichten, zuweilen dann wie eine compacte Masse abgetrennt, durch die Straßen zieht, erreicht er nur selten und immer nur auf wenige Stunden. Es geht sogar manches Jahr hin, wo er — an vielen Stellen von London wenigstens, —

diesen Grad gar nicht erlangt. Und so kam es denn, daß ich den Nebel in solcher Gestalt gar nicht kannte.

Raum aber war diese Erkenntnis vollständig in mir aufgebämmert, so streckte mir der Schutzmann seinen Arm nach mir aus und nahm mich fest. Ich gerieth auf's neue in Erstaunen. Der Mann mit der fatalen Faust beschränkte mich nach des Rauchenbiefahls, ja des Straßenausbes und eines müderischen Anfalls. „Darauf steht die Kante“, sagte einer der Umstehenden. Verlorende Aussicht! — Es stellte sich mir heraus, mein Ankläger war ein ganz harmloser Wanderer, der nicht im Stande seinen Weg zu sehen und, da ich stillgestanden, auch nichts von mir zu hören, seinen Stock oder Schirm tastend vorausgestreckt und dabei nicht leicht an die Brust getroffen hatte. Glücklicher Weise gelang es zu, daß er mir so, wenn auch unbewußt, den ersten Schlag versetzte, wollte er auch einen solchen wilden Anfall als Erwidrerung nicht gelten lassen. Der Schutzmann sah wohl ein, daß hier ein Mißverständniß obgewaltet und daß eine Inhaftnahme des Angeeschuldigten unliebsame Folge für ihn haben könne. Und so kam ich denn mit einem blauen Auge — wie man sagt — aber wenigstens mit einem blauen Fieck auf der Brust für dieses Mal davon! —

Andern Tages sah ich mich im Klub vergebens nach Freund Krafsten an. Seine Wohnung war zu abgelegen und er war den Tag über zu selten darin anzutreffen, als daß ich auf's Gerathewohl dahin zu fahren mich entschließen konnte, wie gern ich auch vor unserem Zusammentreffen im Fürstenthof'schen Hause noch ein Wort mit ihm geredet hätte. Hier angekommen, fand ich ihn bereits vor und es schien fast, als sei er seit dem vorigen Abend nur wenige Stunden aus dem Hause abwesend gewesen. Man hatte bereits vor Tisch zu mittellern angefangen. Denn Herr Fürstenthof war, nachdem ihm seine Wurst aus dem Jenkies widergeht, damit besetzt, daß dieselbe unsterklich bleiben würde. Daran hatte er zwar kaum jemals gezeweifelt, doch nun hatte er ja den klarsten Beweis davon. Wenn auch bescheiden wie vordem, glänzte doch heute sein

heiteres Antlitz von einem ungelanten wohnigen Gesicht von Selbstbewußtsein. Auch Miß Brightheart's Gesicht strahlte wie das einer jungen Braut am Vorabend ihrer Vermählung, von der sie ein ganz neues beglückendes Leben sich verspricht. Die Braut selbst und der Bräutigam? — Sie waren still, innerlich besetzt, daher still, sie saßen der kommenden Entfaltung offenbar nicht ohne Bangen entgegen. Mr. und Mrs. Ringham verhielten sich ziemlich schweigsam wie gewöhnlich, doch waren sie sichtlich voll Spannung. James, der Diener, dem die Beobachtung bei Tisch oblag, war so aufgeregt, daß ihm oftmals die Schüsseln in der Hand zitterten.

In dieser Weise traten die verschiedenen Gemüthsstimmungen beim Essen zu Tage; darnach wurde die „Musik des Jenkies“ noch ein halbes Stündchen vorgelesen und es war kaum halb neun, so wurde das „Medium“ mit seinem Felferspfeiler in das Drawing Room geföhrt.

Mr. Jerrymann war ein nicht abstoßender, aber harmlos erscheinender Mann von mittlerer Größe, der gesellschaftlich darüber aus war, seinen etwas abgeplumpften Zügen den Ausdruck stiller Träumerei und Schwärmerei zu verleihen und zuweilen einige Momente wie in gänglicher Geistesabwesenheit vor sich hinstarren. Sein Begleiter machte einen entschienen unangenehmen Eindruck. Schon sein unfläster, verstopfen unpersöhnlicher Blick zeigte, daß seine „Lebens-Aufgabe“ seinem edlen Zwecke gewidmet, — keinem andern, als dem Berrug. Miß Brightheart, der das Unheimliche des Blickes auch nicht entgegen konnte, stellte es freilich als Folge vielfachen Bekanntschaftens und der Beratung und Schmähung, der dieser „eble, strebame Mann“ schon ausgesetzt worden. (Fortf. folgt.)

**Sing-Acad.** Dienstag 6 Uhr Übung Volksschule. Ann. sing. Mitgl. b. Voretzsch, Wilhelmstr. 5.

**Repertoire der Theater in Leipzig.**  
Dienstag, den 13. Juli.  
Neues Theater. „Ein gabelter Kaufmann.“  
Altes Theater. „Ducaccio.“  
Carola-Theater. „Lehrgang.“

lett Passerini's vertraute Strafgefängene Maurer Bai als Dolmetsch zugezogen waren, führte zu der Fragestellung an die Geschworenen, ob der Angeklagte schuldig, vornehmlich mittels Messer dem Widman eine Körperverletzung beigesetzt zu haben, in Folge dessen der Tod eingetreten, ferner ob mitbernde Umstände vorhanden. Die Staatsanwaltschaft stellte den Antrag auf Verurteilung wegen vorläufiger Körperverletzung mit tödlichem Erfolg unter Annahme mitbernder Umstände. Die Vertheidigung beantragte das Nichtschuldig, jedenfalls Annahme mitbernder Umstände.

Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, verneinten aber den Vorwurf, nahmen auch mitbernde Umstände an. Die Staatsanwaltschaft plaidirte demgemäß auf Freisprechung, welchem Antrage die Vertheidigung beiratet. Der Gerichtshof erkannte dem entsprechend. Passerini wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

#### Aus Halle und Umgegend.

— In der Aula hiesiger Universität fand heute der Rektoratswechsel nach einem feierlichen Akt statt. Der abtretende Rektor Herr Professor Dr. Meier erlittete Bericht über die Vorlesungen im letzten Rektoratsjahre, worauf dann der anretende Rektor Hr. G. W. N. Prof. Dr. D. Schenkhausen sich durch eine Rede über die Entwicklung der medizinischen Wissenschaft in unserem Jahrhunderte einführte; derselbe verknüpfte auch zum Schluss die Zusammenlegung des neuen akademischen Senats, welcher besteht aus dem neuen Rektor, dem Prorektor, den 4 Delen Prof. Dr. Schlotmann, Geh. Just. Rath Prof. Dr. Witte, Geh. Med. Rath Prof. Dr. Rafner, Prof. Dr. Heinz, den Wahl-Senatoren Prof. Dr. Pernice, Drohsen, Kiehm, Dahn, Steudner und dem Universitätsrichter Dr. Zimmernel. Der Mittag vereinigte eine große Anzahl der Universitätsmitglieder zu einem gemeinschaftlichen Diner in der Stadt Hamburg. Ein Aufbruch der Studirenden findet nicht statt, wohl aber feiern die einzelnen Korporationen in ihren resp. Lokalen den Rektoratswechsel durch Commersje.

#### Aus dem Saalkreise.

Cönnern, den 9. Juli. In dieser Woche kam zu einem hiesigen Kaufmann ein junger Mann im Alter von einigen 20 Jahren und gab sich für einen Geschäftswirthschaft aus Wendorf in Anhalt aus. Er machte über alle Verhältnisse des Geschäftswirths solche genaue Angaben, daß der Kaufmann ihm auf Verlangen einen Anzug sorgte. Mit dem Anzuge versehen, kam der Mensch zu einem hiesigen Delonome und gab sich für den Verwalter eines hiesigen Gutbesizers in Walberge in Anhalt aus, dessen Verhältnisse er aus genau zu schildern wußte. Er pumpte den Delonomen an, indem er vorgab, zum Ankauf eines Anzugs habe er das Geld, welches ihm sein Herr zu Entzinsen gegeben, leider mit verausgabt, da der Anzug theurer geworden sei, als er anzunehmen gedachte. Nun stellt es sich heraus, daß beide Herren es mit einem Schwindler zu thun gehabt. Die Anzeige bei der königlichen Staatsanwaltschaft ist wohl schon erfolgt. — In dieser Woche erkrankt ein wohlthätiger Bürger in Cönnern unmittelbar an der Hysterie der Schiffsrichter aus Mecklen, derselbe hatte für den künftigen Hibernmann auf einige Stunden die Ueberfahrt der Personen übernommen. Die Leiche ist nach einigen Tagen gefunden. — In unrer Umgegend werden jetzt viele Krüppel gefestert, so in Belleben, Weisen, Lebedorf, Trebitz, zum großen Theil 2 Tage lang. In den betreffenden Vereinen gehören alle gewissen Militärs im Drie.

#### Kirchliche Anzeige.

Wer die nähere Bestimmungen kennen lernen will, welche wir auf Grund der Gebührens-Ordnung vom 1. Juli 1880 für die Morigergemeinde getroffen haben, den verweisen wir auf unsere gedruckte Bekanntmachung, welche in der Kitzbier sowie in der Sakristei und im Schiff der Kirche ausliegt. Da zufolge dieser Gebührensordnung Kirchenkosten am Sonntag und Mittwoch, Trauungen ohne Altarschmuck, Orgelspiel und Gesang am Sonntag, Mittwoch und Sonnabend jeder Woche unentgeltlich vollzogen werden, so ist Niemand mehr genöthigt, aus Armutz die kirchliche Einsegnung seiner Ehe oder die Taufe seiner Kinder zu unterlassen. Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniz bringen, bitten wir alle Parochianen, die es angeht, herzlich, ihre kirchlichen Verpflichtungen in Bezug auf Trauung und Taufe nachträglich zu erfüllen und bemerken, daß die mitunterzeichneten Geistlichen gern bereit sind, alle in der Moriger-

meinde noch rückständigen Trauungen zu vollziehen, sofern nicht anderweitige Hindernisse vorliegen. Im Interesse Verbräuger haben wir hervor, daß von nun an die kirchliche Einsegnung der Leichen im Trauerhaufe oder am Grabe unentgeltlich geschieht, wenn dem ausübenden Geistlichen ein Wagen zur Verfügung gestellt wird.

#### Der Gemeindefreiwirthschaft zu St. Moritz.

Saran, Oberprediger. Nieschmann, Diakon. Geder, Ackerstein. Krause, C. Luze. v. Ewenzau. Mangold. C. Müller. C. Pfeiler. Schäfer. C. Schuber. Dr. Ziegenberg, Weined.

#### Vermischtes.

— (Um 2 Pfennige.) Ein Breslauer Kaufmann ließ aus irgend welchem Grunde einen Wechsel in Höhe von 35 M., den er an die Firma D. B. Hübbe zu Wandstedt zu zahlen hatte, verfallen. Es wurde nun vom Rechtsanwalter der Gläubigerin die Wechselklage gegen ihn angehängt, welche ihm am 18. Mai c. behändigt wurde. Am 20. Mai kam der Beklagte zu dem klägerischen Rechtsanwalte und bezichtigte den Betrag des Wechsels, sowie die sämtlichen gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten. Er glaubte sich somit aller seiner Verpflichtungen entledigt zu haben und ersahen natürlich nicht erst in dem zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits anberaumten Termine. Die Folgen davon sollte er bald merken. Am 26. Juni behändigte ihm ein Gerichtsvollzieher ein gegen ihn ergangenes Verurtheilungsurtheil und zog den Betrag von 5 Mark 12 Pf. zwangsweise ein. Der Rechtsanwalt der Klägerin war nämlich im Termine erschienen und hatte sich wegen der Forderung vollständig befriedigt erklärt. Es wäre mir noch wegen der Zinsen vom 18. dem Tage der Klagebehändigung, bis zum 20. Mai, dem Tage der Zahlung, zu erkennen, wie viel betragen bei 6 Prozent und einem Betrage von 35 Mark — 2 Pfennige, in Worten zwei Pfennige. Er beantragte wegen dieser Zinsen ein Verurtheilungsurtheil, welches ausserlassen wurde. Schließlich wurde eine Zwangsvollstreckung veranlaßt und so entstanden folgende Kosten: 1 Mark 10 Pf. für das Aktst. der Vollstreckbarkeit, 1 Mark Anwaltsgebühren, 20 Pf. Anwaltsporto, 80 Pf. Zustellungsgebühren, 2 Mark Zwangsvollstreckungsgebühren, Summa 5 Mark 10 Pf. in Worten fünf Mark und zehn Pfennige Kosten wegen „2 Pfennigen“.

— Wie die „D. B. Z.“ von gut unterrichteter Seite vernimmt, hat Friedrich Haase von dem Direktor des „Germania-Theaters“ in New-York einen Gastspielantrag erhalten, wie er so glänzend wohl noch nie einem deutschen Künstler gemacht wurde. Danach ist Herr Haase für ein hundertmaliges Auftreten ein Honorar von 300 000 M., also baare tausend Thaler pro Abend zugesichert. Herr Neuenhoff hofft trotz der kolossalen Woge, die er seinem so berühmten Gaste jast, noch ein brillantes Geschäft zu machen, da Friedrich Haase in Amerika als der größte lebende deutsche Schauspielers gilt und schon bei seiner ersten amerikanischen Tournee unter allen Künstlern, die in den Vereinigten Staaten gastirten, selbst Davison nicht ausgenommen, die höchsten finanziellen Einnahmen erzielte. Der begünstigte Kontrakt soll bereits unterzeichnet sein und Herr Haase wird im Herbst abreisen.

— So viele Unglücksfälle auch schon durch leichtsinniges Umgehen mit Schießwaffen herbeigeführt wurden, so wird dennoch immer wieder gegen alle Vorsticht getrevelt, wie folgender Fall beweist. In der Werkstätte eines Schmiedemeisters in Treffurt nahm am 6. Juli ein dort Anwesender eine alte rostige Pistole unbedacht von der Wand, plans den Hahn und zielte damit auf einen Bekannten; als er die Pistole abdrückte, trachte ein Schuß und mit furchtbarer geschmettertem Arm stürzte Jener jurid. Vergrüßert wurde das Unglück noch dadurch, daß der so schwer Verletzte vor seiner Wohnung von einer steilen Steintrappe ohnmächtig niederstürzte und sich am Kopfe noch gefährlich verwundete.

— Ein merkwürdiges musikalisches Duos hat Johann Strauß für ein Concert in der Schönen-Festhalle gelegentlich des österreichisch-deutschen Schützenfestes komponirt. Es ist eine Walzerpartie, welche den Titel: „Aus Centrum“ führt und einzelne Stellen enthält, an welchen gelungen und — geschossen wird. Nach der Bereicherung, welche die Instrumentierung durch die Schieß-Walzer erklang, kann man sich wohl demnach auf eine Orchesterpartie und einen Terpedogalopp gefaßt machen. Der Besuch der Concerte konnte unter solchen Umständen am Ende lebensgefährlich werden.

— In Schweinfurt, der Vaterstadt des Dichters Friedrich Rückert, hat sich ein Comité konstituir, das am 16. Mai 1888, als am hundertsten Geburtstage Rückerts, diesem ein Denkmal setzen will.

— Kaiserin Eugenie hat sich vom Kap nach der Insel St. Helena eingeschifft, um am Grabe Napoleon's zu beten.

— Die Azoren haben eine kleine Schwebel bekommen. Wie aus Lissabon gemeldet wird, fand auf der Insel St. George eine heftige Erdberschütterung statt und es tauchte 600 m vom Ufer der Insel eine kleine etwa 18 000 q m umfassende Insel auf.

— (Lebenslustige Frauen.) Mitte Mai starb in Lissabon, der Hauptstadt des Königreichs Lissabon, der Stadtchef (Fürst) Lamanju mit Hinterlassung von sechs Frauen, von denen vier das zwanzigste Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Vor dem Dahinscheiden brücte er seinen Frauen gegenüber den Wunsch aus, sie möchten sich nach seinem Tode mit seiner Leiche zusammen verkommen lassen, was dieselben auch zugaben. Die Frauen berieten indeß bald das gegebene Verprechen, doch verweigerte sie dies sorgfältig vor dem Kranken. Kaum war aber der Fürst verschieden, so kamen die Witwen der Stadt, sie von ihrem gemachten Gelübde loszulösen. Letztere erklärten sich bereit dazu, jedoch unter der Bedingung, wenn der dritte Theil der Hinterlassenschaft des Fürsten den Tempeln gelpenbet werde, womit sich die Witwen auch einverstanden erklärten. Um aber den Todten zu verherrlichen, ließen die Witwen sechs Puppen in Größe und Gestalt der sechs Frauen anfertigen und diese mit der Leiche des Fürsten zusammen verkommen.

#### Wetterbericht vom 10. Juli 1880, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf Meereshöhe in Millimeter.	Wind.	Wetter.	Temperatur in °C. — 4° R.
Müllingssmore	759	NO.	4 bedekt	13
Wettersen	755	NW.	1 Regen	12
Christiansund	758	WSW.	1 wolfig	14
Kopenhagen	762	SSO.	2 wolkenlos	18
Stockholm	762	SW.	2 wolkenlos	22
Saparanda	759	S.	2 bedekt	14
St. Petersburg	760	WNW.	1 bedekt	22
Moskau	763	SW.	1 feiter	21
Genl. Oerens-tomn.	760	NNW.	4 bedekt <sup>1)</sup>	14
Wesl.	761	NW.	1 wolkenlos <sup>2)</sup>	14
Heber	757	O.	1 wolfig	16
Spil	760	OSO.	2 wolfig <sup>3)</sup>	16
Hamburg	760	SO.	3 bedekt	18
Swinemünde	762	SSO.	1 wolkenlos <sup>4)</sup>	24
Neufahrwasser	764	NNW.	1 Dunst <sup>5)</sup>	19
Memel	761	NO.	1 feiter <sup>6)</sup>	21
Paris	761	WSW.	2 bedekt	16
Münster	758	ONO.	1 Regen	14
Kaufbehrn	760	SW.	3 bedekt <sup>7)</sup>	19
Wiesbaden	761	SW.	2 bedekt <sup>8)</sup>	18
München	763	SW.	2 wolkenlos	20
Leipzig	761	SO.	2 feiter	22
Berlin	761	O.	1 wolkenlos	22
Wien	761	SW.	1 wolkenlos	22
Breslau	763	SO.	2 halb bed.	22
Sig. Buz.	763	NW.	4 wolfig	17
Wigo	762	N.	1 Dunst	24
Trief	763	SW.	1 wolkenlos	25

<sup>1)</sup> Seegang mäßig. <sup>2)</sup> Seegang leicht. <sup>3)</sup> Nachts leichte Gewitter. <sup>4)</sup> Nachts harter Regen, Abends Gewitter und Regen. <sup>5)</sup> Nachts Regen. <sup>6)</sup> Nachts Regen, fernes Gewitter. <sup>7)</sup> Nachts Regen. <sup>8)</sup> Nachts Regen.

Anmerkung. Die Stationen sind in vier Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Skandinavien von Island bis Dänemark, 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4) Süd-Europa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung vom West nach Ost angegeben.

Scala für die Windstärke: 1 = toller Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = hart, 7 = heil, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = harter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung. Während die Depression des Nordwestens ohne Ortsänderung in beherrschender Anlage ihrer Ziele begriffen war, hat sich gegen an ihrer Südseite ein nach Nordosten fortgerücktes Minimum gebildet, unter dessen Einfluß am Morgen im nordwestlichen Deutschland anhaltender, harter Regen herrschte (zu Hamburg von 8½ — 11½ Uhr Regenhöhe 8 Millimeter). Im westlichen Europa ist seit gestern fast überall Regen gefallen. Fast überall und anhaltend sehr warm war das Gebiet im Osten der Insel Perdigon-Prag-Saparanda.

#### Deutsche Seewarte.

Ein Vereinszimmer für 18—20 Personen sofort zu vergeben

H. Klausstraße 13, p.

Wohnung an eine Dame Wörmlingerstr. 8f.

Möbl. Wohnung verm. Königstrasse 20c.

Möbl. Wohnung Wertheburgerstr. 10, I.

G. möbl. W. bill. zu bez. Brüderstr. 13, I.

2 unmöbl. Zimmer an einzelne Herren zum 1. Oktober zu vermieten

Niemeyerstraße 4.

Fremdbl. möbl. Zimmer Königsstr. 15, I.

Gut möbl. Zimmer Fleißergasse 2, II.

Sein möbl. Zimmer sofort zu vermieten

Marienstraße 8, II.

Eine möbl. Stube zu vermieten

gr. Steinstraße 14, I.

Ein freundl. möbl. Zimmer an einen Herrn sofort zu vermieten

H. Klausstraße 13, p.

St. u. R. unmöbl., f. 1 Herrn od. ältere Dame 1. Okt. zu verm. Weidenplan 4, I.

Möbl. Stube, event. mit Kofz, zum 1. August billig zu vermieten

Leipzigerstraße 19, III.

1 ger. möbl. Stube an anst. Herrn sofort zu vermieten

Magdeburgerstraße 4, II, r.

Anständ. junger Mann findet Kofz u. Logis.

Wo? jagt H. Gräfe's Annoncen-Expedit., v. Gr. Märkerstraße 7.

Anst. Schlafstellen m. R. H. Sandberg 14, H. II.

Anst. Schlafstelle m. R. gr. Ulrichstr. 18, III.

Anst. Schlafstelle sof. Anhalterstr. 5a, I, I.

Anst. Schlafstelle offen H. Wallstraße 2.

2 anst. Schlafst. m. R. gr. Sandberg 11.

Anst. Schlafstelle mit o. o. R. Trebel 13.

Anst. Schlafstelle Schmeerstr. 11. Näb. Wäckerl

2 anst. Schlafst. Rathhausg. 14, I, I.

Anst. Schlafstelle offenen Schmeerstraße 3.

Anst. Schlafstelle m. R. Martingasse 6.

2 anst. Schlafstellen Wäckerlstraße 10, II.

Anst. Schlafstelle m. R. gr. Draußg. 29, I.

Eine Wohnung, best. in 2 St., K., R., wird in der Nähe des Marktes für 50 bis 70 % zu mieten gesucht.

Gefällige Offerten unter N. 104 in der Exped. d. Bl. erbeten.

3. Dame sucht Kofz und Logis bei einer anst. Familie in der Nähe der Steintr. Off. erbeten unter B. C. 300 postlagernd.

Für eine gute Hausmanns-Wohnung, Nähe der Mitte der Stadt, wird eine brave, stillere Familie, möglichst ohne Kinder, zum 1. Oktober c. gesucht. Offerten sind unter D. B. 30 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Eine Wohnung zu 50 % in e. anst. Hause von 2 Zimmern gesucht. Offerten unter J. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht eine Barterre-Wohnung von 1—2 Zimmern, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör in der Nähe des Marktes bis 1. Oktober zu mieten. — Offerten B. B. 20 an H. Gräfe's Annoncen-Expedit., gr. Märkerstraße 7.

Ein Brauer sucht z. 1. Okt. ein Logis v. 2 St., 2 R., Küche u. Zub. für 80—90 % Offerten abzugeben Lindenstraße 25, II, r.

1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör wird von e. pünktlichem Mietgeschäfte zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter S. 4 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein schwarzes Tuch-Jaquet gestern in in der Drochke nach dem Bahnhof liegen gelassen; bitte abgeh. geg. Bel. Leipzigerstr. 16, I.

Sonntag Abend eine schwarze Mantille mit Spigen vom Café David bis Klausfortstraße verloren; gegen Belohnung abzugeben im Galtst. zur grünen Lampe.

Sonabend Nachmittag wurde ein Herren-Wandstiefel-Knopf (schwarze Emaille mit kleiner weißer Perle) verloren. Der Wiederbringer erhält 3 Mark Belohnung Schimmelgasse 5, I.

Ein kleiner gelber Hund zugehauen. Gegen Infertionsgebühren abzugeben Moritzwinger 1.

Schw. od. Schild gef.; 2 noch gute Küchgeschirre, 2 lederne Pferdedecken zu verkaufen Rannischstr. 9. C. Pantterhahn.

Halleischer Turm-Verein. Montags und Donnerstags Übung.

Miethgesuche. 1 Dame sucht in anst. H. sof. 1 St. zu m. d. Pauline Fleckinger, H. Schlam 3.

# An die Wahlmänner des Saalkreises und der Stadt Halle.

Der Tod unseres langjährigen Vertreters im Abgeordnetenhaus, des Herrn Antmann Meinde, ruft uns in diesen Tagen zur Vornahme einer Ersatzwahl an den Wähllich. Bei der Umfassung nach einem geeigneten Vertreter werden uns am Sichersten die altbewährten Ueberlieferungen unseres Wahlkreises leiten, deren Befolgung wir so oft die Einigkeit und durch die Einigkeit den Sieg verbankt haben. Es gilt einen Mann zu gewinnen, der gleich unserem verewigten Vertreter mit bewährter gemäßigter liberaler Gesinnung Kenntniss unserer ländlichen Verhältnisse verbindet, so dass er neben unserem anderen, aus der Stadt Halle hervorgegangenen Abgeordneten als vorzugsweiser Vertrauensmann des mit Halle verbundenen Saalkreises gelten kann. Einen solchen Mann hat die auf den heutigen Tag einberufene Versammlung der liberalen Wahlmänner in

## Herrn Rittergutsbesitzer Sombart

zu erkennen geglaubt und deshalb diesen mit großer Mehrheit als Kandidaten für die bevorstehende Ersatzwahl aufgestellt.  
Herr Sombart ist schon im Jahre 1861 und seitdem wiederholt Mitglied des Abgeordnetenhauses und des deutschen Reichstages gewesen und hat sich in diesem seinem parlamentarischen wie in seinem sonstigen öffentlichen Leben allzeit als ein Mann von besonnenen und liberalen, das Wohl des Ganzen allen Sonderinteressen überordenenden Grundfähigen bewährt. Herr Sombart hat bis vor Kurzem, da er seinen Wohnsitz nach Berlin verlegte, eine hervorragende Thätigkeit auf dem Gebiete der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Industrie geübt, und das allgemeine Vertrauen in seine Sachkenntniss als Landwirth und Industrieller hat sich ihm oft und in erhabender Weise zugewendet, indem er namentlich auch in die Stellung eines Direktionsmitgliedes des landwirtschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen, eines Direktors der sächsischen Provinziallandwirthschaft und eines Vorsitzenden der Handelskammer von Halberstadt berufen wurde. Der Name Sombarts ist durch diese Thätigkeit zu einem der bekanntesten und geschätztesten auch in unserem Saalkreise geworden und Herr Sombart daher durch seine ganze Lebensstellung und Lebenserfahrung bestens geeignet, an die Stelle unseres braven und unerschütterlichen Reichnede zu treten.  
Wir fordern daher die Wahlmänner in Stadt und Land auf, den alten Ruf besonnenen Freisinnes und der alten Einigkeit unseres Wahlkreises wiederum zu bewahren und bei der bevorstehenden Ersatzwahl die Stimmen abzugeben für

## Herrn Rittergutsbesitzer Sombart.

Halle, den 8. Juli 1880.

**Ernst Anton, Schneidermeister. C. Böttcher, Schlossermeister. A. Banje, Gutsbesitzer, Siebchenstein. Dr. Beer, Fabrikbesitzer. Bethge, Banquier. Ernst Beyer, Kaufmann. S. Bunge, Kaufmann. G. Brecht, Klempnermeister. Baumann, Ammendorf. Boretius, Professor. Colla, Kaufmann. Ferd. Dehne, Kaufmann. Ferd. Dehmann, Kaufmann, Leica. Dryander, Justizrath. Dinter, Geh. Bergrath. Fr. Emlen, Gutsbesitzer, Büßdorf. Gottlob Gienstrauf, Gutsbesitzer, Lettin. Dr. Fröhlich, Aug. Fiedler, Kaufmann. F. Helmhold, Bodeameister. Heinrich Hübde, Leica. Wih. Heinemann, Gutsbesitzer, Capellende. G. Herr, Kaufmann. Krugott Hesse, Bredemäcker. G. Herz, Kunst- und Handelsgärtner. Herzfeld, Justizrath. Hiller, Professor. Aug. Henning, Rentier, Hohenturm. Heilbron, Kaufmann. Dr. H. Hahn, Professor. H. Jänicke, Detonom, Ebelein. C. F. Klotz, Seifenfabrikant. Kell, Professor. C. Kerkman, Gutsbesitzer, Krönitz. Salomon Kille, Dienitz. Ehrhardt Karvas, Buchdruckereibesitzer. Kästner, Lehrer, Siebchenstein. Friedr. Kuhn, Maurermeister. W. Kozlbad, Schmiedemeister, Dömnitz. Jul. Küberitz, Kaufmann. B. Kuge, Impetitor. A. Kattermann, Kaufmann. J. G. Krapitz, Schuhmachermeister. Kwowski, Maschinenfabrikant. G. Mennicke, Seilermeister, Ebelein. G. May, Auktionator. G. M. Meyer, Lehrer. Gustav Nicolai, Kaufmann. J. Politz, Kaufmann. C. Peter, Gutsbesitzer, Erbsitz a/P. Kallas, Conditor. Ed. Rißhite, Kaufmann, Ebelein. Th. Schiel, Buchhalter. Th. Schmidt, Kaufmann. W. Schäfer, Möbelschneider. L. Schäfer, Kaufmann. Oswald Reichmann, Kaufmann. Zalkenberg, Professor. Trothe, Optikus. Th. Umlauf, Gaswirth, Erbsitz a/P. C. Wagner, Kaufmann. S. Wille, Schneidermeister. G. Wiefert, Maler. C. Werner, Rentier. G. Wandt, Kapellian.**

### Bekanntmachung.

Die hiesige Garnison wird **Mittwoch den 14. und Freitag den 16. d. Mts.** von 7 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags in der **Blauer Haide**, in der Nähe des Bischofsberges, größere Schießübungen abhalten.  
Den ausstehenden Sicherheitsposten ist unbedingt Folge zu leisten.  
Halle a/S., den 9. Juli 1880.

Der künftige Landrath des Saalkreises.  
S. A.  
Lügendorf, Kreis-Sekretair.

### Submission.

Die Herstellung eines Stückes neuen befestigten Kanals im **Northzwingler** feld im Submissions-Wege vergeben werden.  
Reflektanten wollen ihre Offerten bis zum  
**16. Juli cr. Vormittags 10 Uhr**  
auf dem Stadtbauamt einreichen, woselbst die Bedingungen z. offen liegen.  
Halle, den 12. Juli 1880.

### Wahlangelegenheit.

Das einseitige Vorgehen des „nationalliberalen Wahlcomités“ und der Anfall der im Schützenhaus stattgehabten Versammlung veranlaßt uns in letzter Stunde die Wahl eines wirklich liberalen Mannes, des Herrn

### Oberlandesgerichtsrath Bertram in Cassel vorzuschlagen.

Die liberalen Wahlmänner versammeln sich behufs Vorbesprechung  
**Donnerstag den 15. Juli cr. Vormittags 9 Uhr**  
im **Restaurant des Hôtels zum Kronprinzen.**  
Mehrere Wahlmänner.

### Zur Abgeordneten-Wahl.

Die liberalen Wahlmänner aus dem Saalkreise und aus Halle werden zur Theilnahme an einer Versammlung eingeladen, welche  
**Donnerstag den 15. Juli cr. früh 10 Uhr,**  
also eine Stunde vor der Wahl  
im **Kühlen Brunnen in Halle**  
stattfindet.  
**Bethcke, Banquier. Boretius, Professor. Fubel, Stadtrath. Hayn, Professor. Kell, Professor. Riedel, Fabrikant.**

### Wahlangelegenheit.

Von conservativer Seite und im landwirthschaftlichen Interesse wird zu der bevorstehenden Wahl eines Abgeordneten zur II. Kammer  
der **Geheime Regierungs-Rath Jaeger**  
im landwirthschaftlichen Ministerio in Berlin  
empfohlen.

### Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Vereinsversammlung **Mittwoch den 14. Juli Nachmittags 2 1/2 Uhr** im „**Gasthof zum Adler**“ in **Ammendorf.**  
Vortrag des Fabrikbesitzer Herrn **Benemann**: Semmelitz über  
„**Volkstimmung und Reaction.**“  
Wir bitten unsere verehrten Mitglieder von Stadt und Land um zahlreiche Theilnahme. Auch Freunde und Alle, die Interesse für unsere Sache haben, werden uns herzlich willkommen sein.  
**Der Vorstand.**  
**Zimmermann: Kochan. Director Frick, Halle a/S.**

**Zu eleganter Sommergarderobe ist noch große Auswahl und gebe sämtliche Kleidungsstücke zu außerordentlich billigen Preisen ab.**

### L. Richter's Filiale.

gr. Ulrichstraße 5.

### Verkauf auf Abbruch.

Die auf dem Bauplatz der neuen Universitäts-Bibliothek befindliche **Baubude** soll im Wege öffentlicher Auktion meistbietend auf den Abbruch verkauft werden. Termin hierfür ist auf:  
**Mittwoch den 14. d. Mts. Vormittags 11 Uhr**  
angezeigt. Die Verkaufsbedingungen liegen bis dahin im Universitäts-Baubureau, **Friedrichstraße 24**, zur Einsicht aus.  
Halle a/S., den 9. Juli 1880. **Königlicher Land-Bauinspector v. Tiedemann.**

Nächsten **Mittwoch den 14. n. Donnerstag den 15. Juli a. e.** steht ein großer Transport von ca. **300 Stück** gutgängigen **waigl. n. bairischen Zug-Ochsen** sehr preiswerth zum Verkauf.  
**Joseph Krank, Merseburgerstraße 9a.**

**Sonnabend, 17. Juli c. 11 Uhr 58 M. Vorm.**  
**Extrazug über Magdeburg-Uelzen** (letzste Strecke, kein Umsteigen) nach **Hamburg.** Billets, beliebig in 21 Tagen. Billets II. Cl. A. 23. III. Cl. A. 16 werden nur bis **Mittwoch, 14. Juli Mittags 3 Uhr** später 1 A. mehr 2 A. ausgegeben bei R. Penne, Leipzigerstraße 77. Nach außerhalb nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages und 35 A. Porto. Ankunft in **Hamburg 7 Uhr 20 M. Abends.**

**Sonntag den 18. Juli**  
**Adolph Schmidt's**  
**Extra-Züge ab Halle.**

1) nach **Berlin**, Abf. früh (diejenige Abfahrtszeit wird noch später bekannt gemacht). Billets III. Cl. 5 A., II. Cl. 7 1/2 A., Rückfahrt beliebig innerhalb 6 Tagen mit allen fahrl. Personenzügen;  
2) nach **Egersdorf-Amenau** und nach **Eisenach**, Abfahrt 5 Uhr früh, Rückfahrt aus **Amenau** 7 Uhr Abends, aus **Eisenach** 8 Uhr Abends. Billets auf 1 Tag III. Cl. 5 A., II. Cl. 7 1/2 A., Billets auf 5 Tage III. Cl. 7 A., II. Cl. 10 1/2 A., (Rückfahrt beliebig mit Personenzügen);  
3) nach **Wittelshausen-Cassel**, Abfahrt 5 Uhr früh, Rückfahrt beliebig innerhalb 14 Tagen. Fahrzettelrückzahlung auf Rücktour in **Eisenach**, Erfurt, Weimar gestattet, ebenso auch Schnellzugbenutzung gegen geringe Nachzahlung. Billets auf 14 Tage gültig III. Cl. 9 A. 80 A., II. Cl. 14 A. 60 A.  
Billetsverkauf zu obigen Extrazügen nur bis **Donnerstag Abend 7 Uhr**, später pro Billet 1 A. mehr bei **Steinbrecher & Jasper.**

### Hallescher Central-Schlacht-Viehhof.

Am heutigen Tage eröffnete ich die **Restaurations** obigen Etablissements. Ich werde bemüht sein, allen Anforderungen meiner Gäste zu genügen und bitte um geneigten Zuspruch.  
Halle a. S., am 11. Juli 1880.  
**F. Hildebrand.**

**Mayer's Restaurant zur Actien-Bierbrauerei am Rossplatz.**  
**Dienstag, Frei-Concert, Anfang 7 1/2 Uhr.**  
Für den Inzeratentheil verantwortlich: M. Hfemann in Halle.